

Mögliche Strategien gegen Frostschäden im Rebbau

Um Frostschäden zu verhindern sollte man sich mit den verschiedenen bekannten und neuen Frostschutz-Strategien auseinandersetzen und zwar im Idealfall individuell für jeden Rebberg, denn nicht jede Methode ist für jede Lage, jede Rebsorte oder jede Wetterlage geeignet.

Hier folgt ein kurzer Überblick über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher eingesetzter Methoden:

Bodenbewuchs kurzhalten

Vorteile:

- Einfach umzusetzen
- Kostengünstig
- Relativ effektiv, bewirkt Temperaturunterschiede bis zu 2°C
- Anlage ist gleichzeitig weniger attraktiv für Mäuse

Frostruten

Vorteile:

- Einfach umzusetzen
- Auf Grund der Apikaldominanz ist der Saftfluss in die obersten Augen der Frostrute am grössten, somit sollten diese als erstes Austreiben und den Austrieb der Augen der Fruchtrute verzögern

Nachteile:

- Arbeitsintensiv; Im Falle das kein Frostereignis eintrifft müssen die Frustruten in einem zweiten Rebschnitt (Mitte/Ende Mai) entfernt werden
- Kann zu geringeren Erträgen führen, da die Saftflüsse zu Erst in die Frostrute gehen

Frostschutzkerzen

Vorteile:

- Einfach anzuwenden
- Flexibel einsetzbar
- Anpassung an das Gelände möglich (Kerzendichte in Mulden kann erhöht werden)
- Vorbereitung gut möglich (Kerzen im Voraus in den Rebsparzellen verteilen, in der Frostnacht "nur" noch anzünden)

Nachteile:

- Teuer
- Arbeitsaufwendig (je Minusgrad werden ca. 100 Kerzen pro Hektar gebraucht)
- Meist ist ein Vorrat an Kerzen nötig, da sie nicht immer kurzfristig verfügbar sind
- Rauchermissionen

Heizdraht

Vorteile:

- Einfach anzuwenden, keine Verbrennungsgefahr da der Draht nur Handwärme erreicht
- In Versuchen wurde eine Schutzwirkung bis -4°C erreicht
- Flexibel einsetzbar

Nachteile:

- Teuer (ca. CHF 15'000 pro Hektar)
- Stromanschluss oder Generator muss verfügbar sein
- Grosser einmaliger Arbeitsaufwand

(diese Liste ist nicht abschliessend)